Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches 80 Mark halbjährlich. Nichtmitglieder im Deutschen Reiche zahlen für jedes Exemplar 80 Mark halbjährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 7.50 Mark Zuschlag für jedes Exemplar. Rationierung d. Börsenblattraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz. vorbehalten.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 2.25 Mk.; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 75 Pf. f. d. Zeile, 1/1 S. 250 M., 1/2 S. 130 M., 1/4 S. 65 M., Stellengesuche werden mit 40 Pf. die Zeile berechnet. In dem Illustr. Teil: f. Mitgl. d. Börsenvereins 1/4 S. 110 M., 1/2 S. 210 M., 1/1 S. 400 M., f. Nichtmitgl. 180 M., 350 M., 650 M. Beilagen werden nicht angenommen. / Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 139 (N. 84). Leipzig, Sonnabend den 26. Juni 1920. 87. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

In der Hauptversammlung vom 3. Mai 1920 ist der Vorstand des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Buchhändler, vorbehaltlich der Bestätigung durch die anerkannten Orts- bzw. Landesgruppen, neu- bzw. wiedergewählt worden. Da das Vorstandsmitglied Herr Hermann Streller in Leipzig kurze Zeit darauf sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, machte sich eine Ersatzwahl notwendig. Es wurde Herr Adolf Opetz in Leipzig als Vertreter des Zwischenbuchhandels gewählt.

Der Vorstand setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen:

Hofrat Dr. Arthur Meiner-Leipzig,
Geh. Hofrat Karl Siegismund-Berlin,
Hans Volckmar-Leipzig,
vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig ernannt.

Arthur Georgi-Berlin, als Vertreter der Ortsgruppe Berlin;
Richard Quelle-Leipzig, als Vertreter der Ortsgruppe Leipzig;
Arthur Sellier sen.-München, als Vertreter der Landesgruppe Bayern;
Direktor Gustav Kilpper-Stuttgart, als Vertreter der Ortsgruppe Stuttgart;
Adolf Opetz-Leipzig, als Vertreter des Zwischenbuchhandels;

sowie

Jacob Haas-Berlin;
Wilhelm Diebener-Leipzig;
Dr. Erwin Laber-Köln;
Theodor Weitbrecht-Hamburg.

Der Vorstand hat
Herrn Hofrat Dr. Arthur Meiner zum Vorsteher,
Herrn Richard Quelle zum Schriftführer und
Herrn Hans Volckmar zum Schatzmeister
gewählt.

Leipzig, den 18. Juni 1920.

Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Buchhändler, Sitz Leipzig.

Dr. Arthur Meiner, Vorsteher. — Dr. Heß, Syndikus.

Preisfestsetzung für die Vobachschen Zeitschriften.

Auf Grund der für unser Vereinsgebiet geltenden Verkaufsbestimmungen setzen wir den Preis für die ohne Ladenpreis erscheinenden Vobachschen Zeitschriften folgendermaßen fest:

Auf den Nettopreis sind 66 2/3 % aufzuschlagen.

Zu dem so gebildeten Ladenpreise kommt die durch § 4 der Verkaufsbestimmungen vorgeschriebene Bestellgebühr von 20 %.

Die in der Hauptversammlung vom 23. April d. J. beschlossene, vom Börsenvereins-Vorstand am 21. Juni 1920 genehmigte Bestimmung, Bestellgebühren für Zeitschriften betreffend, lautet:

»Bei Zeitschriften ist außer dem vom Verleger bestimmten bzw. dem vom Verein auf Grund von § 5 festgesetzten Verkaufspreise eine Bestellgebühr in Höhe des vom Börsenverein festgesetzten Sortimenter-Teuerungszuschlags zu berechnen. Betragen die an einen Empfänger wöchentlich oder vierzehntägig zu liefernden Zeitschriften im Vierteljahr nicht mehr als 5 ℳ, so ist eine entsprechende Erhöhung der Bestellgebühr zulässig.«

Das Heft der Vobachschen Monatsschriften, das netto 75 ₰ kostet, ist also zu berechnen mit ℳ 1.25 Ladenpreis und 25 ₰ Bestellgebühr.

Breslau, den 21. Juni 1920.

Provinzialverein der Schlesischen Buchhändler, E. V.

Gerhard Kauffmann, Vorsitzender. — Bruno Althaus, Schriftführer.

Bekanntmachung.

Von unserer Verlagsabteilung kann ein Plakat folgenden Inhalts bezogen werden, das sich zum Aufhängen in deutschen Sortimentsgeschäften eignen dürfte:

»Nach dem Ausland wird nur in fremder Währung nach einem vorgeschriebenen Umrechnungskurs oder mit einem entsprechenden Aufschlag auf den deutschen Markpreis verkauft.«

Der Preis eines solchen Plakats, das in gut sichtbaren Buchstaben in einer Größe von 28×45 angefertigt ist, beträgt 50 ₰ für das Stück.

Leipzig, den 24. Juni 1920.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Ackermann, Syndikus.

Schriftsteller und Verleger.

Von Georg Eltzschig.

Im Leipziger Tageblatt veröffentlichte der Verlagsbuchhändler Herr Dr. Felix Meiner am 2. Mai einen Artikel »Buchhandel und Bücherkäufer«. Die Veröffentlichung erfolgte gewiß spontan und war nicht darauf angewiesen, die Kantateversammlung als äußeren Anlaß zu haben, denn der Aufsatz behandelt Dinge, die endlich einmal dem Publikum (nicht nur dem Leipziger!) gesagt werden mußten. Er schildert die Schwierigkeiten im Buchhandel, über deren Wirkung man täglich in irgendeiner Zeitung Deutschlands Klagen lesen kann, die doch nur dann einen praktischen Wert haben können, wenn sich ihre Verfasser zutrauen, irgend jemand für die Mißstände verantwortlich zu machen und auf die wirklichen (oder vermeintlichen) Urheber bessernd einzuwirken bestrebt sind. Nicht alle Kassandra-Rufer haben den Mut, vom Klagen die Konsequenz des Anklagens zu ziehen; manche, die meisten, verzichten vielleicht auch darauf, weil sie Kenner